

Rob Holub

Searching for Contact

Als Kunstschaffender, Filmemacher und Musiker, wurde ich zur Tagung "Kultur und Digitalisierung" eingeladen um mein Dokfilmprojekt "Searching for Contact" vorzustellen. Dieses beschäftigt sich mit der zentralen Fragestellung: Was sind die sozialen Auswirkungen von Social Media? Selbst wurde ich als Musiker im Kontext der technologischen Entwicklungen sozusagen zur „Labormaus“. Denn ohne eine Präsenz auf Social Media existiert man heutzutage quasi nicht. Mit der Präsentation meines Projekts, ist es mir ein Anliegen die Menschen darauf zu sensibilisieren und eine Diskussion zum Thema anzustossen. Und so wurde ich an die Tagung eingeladen, um mein Projekt vorzustellen und mich für einen Dialog rund um die Kernthemen und einen offenen persönlichen Austausch zu engagieren. Ganz nach dem Motto: "Let's Talk."

Der Dokumentarfilm "Searching for Contact" erzählt die Sinnsuche von Rob Holub, der sich im Streben nach Erfolg als Musiker in der Virtualität von Social Media verliert und dadurch zu einer Reise nach menschlicher Verbindung aufbricht. Der Film erzählt eine Reise zu sich selbst, weckt experimentierfreudig Gefühle und diskutiert widersprüchliche Tendenzen: ein emotionales Spiegelbild der heutigen ambivalenten Zeit zwischen virtueller und analoger Realität. Der Film befindet sich aktuell in der Fertigstellungsphase und sollte 2024 veröffentlicht werden.

Was macht Social Media mit uns? Eigentlich eine gute und berechtigte Frage. Immer noch! Mein filmdokumentarisches Projekt "Searching for Contact" habe ich im Jahr 2018 gestartet, indem ich genau dieser Frage nachgegangen bin. Dies, nachdem ich kläglich daran gescheitert bin, mir als unabhängiger Musiker ein solides Social Media Following aufzubauen, um zumindest einen Hauch einer Chance für Erfolg zu haben. Denn Aufmerksamkeit im digitalen Raum ist heutzutage das "neue Gold».

Also habe ich mich auf eine Reise durch unsere immer stärker digitalisierte Welt begeben, und u.a. Themen wie Social Media, Erfolg, Digitalisierung, Selbstoptimierung, Suche nach Glück, Selbstbestimmung und Freiheit erforscht. Dabei wollte ich das Gefühl einer stetig medialen Überflutung verdankter Ermüdung ausloten. Dafür habe ich begonnen, wie wild Leute aus der ganzen Welt aus den verschiedensten Lebensbereichen zum Thema zu interviewen. Von den stillsten Tempeln in Bhutan, über die schillerndsten Orte in New York zu den wiederum

schrillsten Leuten am Burning Man Festival in der Wüste Nevadas. Ich wollte von allen wissen, wie sie mit diesem neuen technologischen Übel umgehen. Über 200 Interviews habe ich geführt. In 16 Ländern. Meine Frage: "How does social media affect us on a human level?". Gefilmt habe ich sie alle mit meinem Smartphone.

Doch die Interviews haben mir nicht die Antworten gegeben, die ich gesucht habe. Was habe ich denn eigentlich genau gesucht? Ein paar hundert Interviews und zwei Jahre später habe ich gemerkt, dass ich auf meiner Mission, den Planeten und die Menschheit mit meinem Film retten zu wollen, nicht weiterkomme. Im Gegenteil! Ich bin damit gescheitert, genau so wie Jahre zuvor als Musiker an Social Media selbst. Was jetzt? Nun, ich habe mir eingestehen müssen, dass womöglich das Problem nicht da draussen war, sondern dass ICH das Problem sein könnte. Also habe ich die Frage umgedreht und das Ganze auf mich projiziert. Was mache ICH mit Social Media?

Indem ich den Spiegel gegen mich gehalten habe, habe ich verstanden, dass der angebliche Feind nicht Social Media oder die Technologie ist, sondern ich selber. Und so wurde aus einem ursprünglich ganz anders angedachten Projekt, eine tief gehend persönliche Auseinandersetzung mit der sozial mediatisierten Welt und der Benutzung von Smartphones. Das Projekt wächst zu einem schonungslos ehrlichen Dokument des Scheiterns. Es ist quasi die Gegendarstellung der erfolgreichen Influencer. Denen, die es scheinbar geschafft haben, in diesem digitalen Dschungel und Wahnsinn nicht nur zu bestehen, sondern sogar davon zu leben. Ich habe es nicht geschafft, und das will ich mit meinem Projekt authentisch teilen.

Ich wollte die Menschheit von der bösen Macht der sozialen Netzwerke befreien, doch eigentlich musste ich mich selber retten. Als Musiker, als Filmemacher, als Mensch.



